

GEDANKEN ZUM TANKEN

im September 2025

von Andreas Müller, Sozialdiakon

Die «Zotter-Lektion»

Schoggi – wer hat's erfunden?
Gut, streng genommen nicht wir Schweizerinnen und Schweizer. In Europa stand die erste Schokoladenfabrik in England. Trotzdem: Heute ist die Schweiz das Schokoladen-Mekka schlechthin. Schoggitechnisch kann uns so schnell keiner das Wasser reichen: Lindt, Toblerone, Cailler, Frey, Läderach, Camille Bloch und wie sie alle heissen – alles Schweizer Schokoladen-Legenden.



Sind es rückblickend nicht gerade die Widerstände und schwierigen Zeiten in unserem Leben, die unseren Charakter am meisten geformt haben?

Doch: haben Sie schon einmal von einem Schokoladenproduzenten namens Josef Zotter gehört? – Wohl die wenigsten von Ihnen. Er ist nämlich Österreicher. Ein sehr unkonventioneller Mann!

Dank seiner Kreativität und Kombinationsfreude hat er es in den österreichischen Schokoladen-Olymp geschafft und auch international für Furore gesorgt. Er macht beinahe vor keiner (noch so schrägen) Schokoladen-Kreation halt. Beispiele gefällig?

- Süsskartoffel mit Mokka und Rosmarin
- Steinpilz mit Preiselbeer
- Hanf-Kürbis
- Fisch
- Messwein und Weihrauch
- Bergkäse mit Walnüssen und Trauben

Kein Scherz – all das sind oder waren real existierende Schokoladen aus Zotters Sortiment! Seine Kreationen werden mittlerweile in alle Welt geliefert, ohne dass er je gross Werbung gemacht hätte. Und das unscheinbare Dorf Bergl in der Steiermark zieht mit seiner zotterschen Erlebniswelt der Schokolade Menschen aus aller Welt an.

Natürlich kommt nicht jede Kreation gleich gut an beim Schokoladenpublikum. Genau deshalb hat Zotter einen „Ideenfriedhof“ ins Leben gerufen, wo er gescheiterte Produkte „beerdigt“. Ein lustiges Beispiel daraus ist die Sauerkraut-Schokolade.

O-Ton Zotter: „Die schmeckt wirklich grauslig“. Auch seine Idee einer Blut-Schokolade liegt dort begraben – weil ihm seine Frau damals die Scheidung angedroht hatte, sollte er sie tatsächlich produzieren.

Die Lust am Scheitern hat ihn gepackt, da Weiterentwicklung nur über die Bewältigung von Niederlagen möglich ist.

Doch warum erzähle ich das? Aus einem einfachen Grund: der Unternehmer Zotter steht zu seinem Scheitern und seinen Fehlern. Stolz präsentiert er seine Fehlentscheidungen und redet auch frei über seinen Konkurs in den 90ern mit einer anderen Firma. Er hat daraus gelernt. Die Lust am Scheitern hat ihn gepackt, da Weiterentwicklung nur über die Bewältigung von Niederlagen möglich ist. Kleine, als auch große.

Scheitern, Krisen, Niederlagen, unvorhergesehene Umwege: Sie gehören zum Leben dazu. Gerade als Christenmenschen müssen wir uns dafür nicht schämen und dürfen offen damit umgehen. Denn einerseits: Der Gott der Bibel ist ein Gott der zweiten Chance! Und andererseits: Sind es rückblickend nicht gerade die Widerstände und schwierigen Zeiten in unserem Leben, die unseren Charakter am meisten geformt haben? Die unsere Barmherzigkeit anderen gegenüber, unsere Vergebungsbereitschaft oder unser Gottvertrauen gestärkt haben? Die unsere Herzenskapazität vergrößert haben?

Deshalb möchte ich vom „Schokoladen-Zotter“ lernen: Eigene Fehler nicht verschweigen. Scheitern nicht um jeden Preis vermeiden. Umfallen – aufstehen – Krone richten – weitergehen.

Gottes Segen im September wünsche ich Ihnen!

